



Ein Suchspiel: Inmitten einer munteren Kinderschar haben sich Pastor Hans Rolf Funken (Mitte links) und Verbundleiter René Deitert (Mitte rechts) versteckt. Fotos: L. Beemelmans

Ein neuer pädagogischer Wind

René Deitert ist seit rund zwei Wochen neuer Verbundleiter der Kindertagesstätten der Pfarre St. Lucia. Neue Aufgaben und Ansätze. Pendler zwischen Atsch und Birkengang. Promotion ist nur aufgeschoben.

VON LAURA BEEMELMANS

Stolberg. René Deitert hat noch Großes vor. „Irgendwann werde ich promovieren. Irgendwann soll ein DR vor dem RD stehen“, sagt der 43-Jährige. Und das habe nichts damit zu tun, dass er einen Dokortitel für sein Ego brauche. Nein, dafür, dass er das will, gibt es andere Gründe. Gute Gründe, findet Deitert. Der 43-Jährige ist gelernter Erzieher, hat danach noch Kindheitspädagogik im Bachelor und Kooperationsmanagement im Sozial- und Gesundheitswesen im Master studiert. Er hat Berufserfahrung gesammelt, und irgendwann soll auch das mit der Promotion klappen, auch wenn das in diesem Bereich vielleicht nicht üblich ist. Das Projekt liegt aber erst einmal auf Eis. Deitert hat anderes zu tun, wieder einmal. Aber böse ist er darüber nicht.

Christliche Erziehung

René Deitert ist seit etwas mehr als zwei Wochen der neue Verbundleiter der Kindertagesstätten St. Sebastianus in Atsch und der Kita Clara Fey im Seelsorgebereich der Katholischen Kirchengemeinde St. Lucia. Er hat Petra Daun abgelöst, die sich nach knapp sechs Jahren als Verbundleiterin beruflich verändert hat.

Deitert, der in Aachen-Brand lebt, habe sich durch seine breit aufgestellte Ausbildung und reiche Erfahrung in der Erziehungsarbeit in Kindertagesstätten qualifiziert, schreibt der Kirchenvorstand. Und er bringe auch den religionspädagogischen Ansatz mit, den sich vor allem Pastor Hans Rolf Funken wünsche. „Junge Eltern entfremden sich immer mehr von Kirche

und Glauben“, sagt Funken. Früher, da hätten häufig die Großeltern die christliche Erziehung übernommen. Heute sei das nicht mehr so. Da die Kinder immer mehr Zeit in Kindertagesstätten verbringen, sind nun die Erzieher selbst gefragt – und die Leitung der Einrichtungen. Menschen wie René Deitert.

In Brand war Deitert 14 Jahre zunächst als Erzieher und schließlich

„Jeder spricht im Bereich der Kinderbetreuung nur über Quantität, aber nicht mehr über Qualität.“

RENÉ DEITERT, VERBUNDELEITER DER KITAS IN DER PFARRE ST. LUCIA

neun Jahre lang als Leiter in einer Kindertagesstätte tätig. Danach wechselte er für rund zwei Jahre in die Geschäftsführung einer gemeinnützigen GmbH mit Sitz in Düren, „ein großer Sprung“, sagt Deitert. Er war dort pädagogischer Leiter von 32 Kindertageseinrichtungen. Danach führte es ihn nach Bonn. In Bad Godesberg war er als Koordinator von 13 Einrichtungen tätig.

Und irgendwie hat er es nebenbei auch noch geschafft, selbst erfolgreich Handball zu spielen und Mannschaften zu trainieren. Beides in der Regionalliga. Und obwohl all das schon ein gesamtes Beruf- und Privatleben längst füllen könnte – selbstständig gemacht hat er sich auch noch. Als pädagogischer Berater. Deitert gibt Seminare, bildet im Bereich U3 aus und berät Hochschulen.

„Den Schritt zurück“, wie er sagt, also von 32 Kitas, die er leitete, auf 13 auf jetzt zwei, den ist er ganz bewusst gegangen. Denn:

„Ich wollte ja promovieren“, sagt er. Da ist er wieder, der Traum von der Promotion. Weniger Kitas würden natürlich weniger Arbeit und damit mehr Zeit für andere Dinge bedeuten. Die wollte Deitert nutzen. Doch dann kam alles ein bisschen anders.

„Nicht auf die Uhr schauen“

Zunächst war er an einer Kita in Mausbach unter Vertrag, als Schwangerschaftsvertretung. Die Stelleninhaberin kam aber schneller zurück als gedacht, somit blieb nicht wie gewünscht Zeit, die Doktorarbeit in Angriff zu nehmen.

Und jetzt widmet er sich voll und ganz seinen Aufgaben als Verbundleiter. Um sich in der Anfangszeit einen Überblick zu verschaffen, ist er Pendler. Täglich verbringt er einen Teil des Arbeitstages in der Kita St. Sebastianus, den anderen in der Kita Clara Fey. Das koste viel Zeit, Fahrerei und Energie, aber Deitert sagt: „Am Anfang darf man nicht auf die Uhr schauen.“ Denn zusammen mit dem Leiter der Kita an der Birkengangstraße, Thomas Dautzenberg, und der Atscher Leiterin, Silke Pe-



René Deitert freut sich auf die neuen Aufgaben als Verbundleiter. Ideen hat er viele, nun geht es an deren Umsetzung.

ters, möchte er die Aufgaben strukturieren. Jede Kita habe eine eigene Leitung, aber er bündelt deren Aufgaben und schafft Synergien. Der 43-Jährige arbeite daher nicht mehr „so sehr an der Basis“, also nicht mehr im sehr engen Kontakt mit den Kindern. Aber er wolle alles dafür tun, dass er ihnen gute Chancen für ihre Zukunft bieten kann, sie fördert und fordert und Mitarbeiter um sich hat, die „mit dem Herzen dabei sind“.

Und Deitert plant auch schon voraus. Denn im Sommer wird die Kita an der Sebastianusstraße ausgebaut. Ein Anbau ist geplant, der die Betreuung von 28 Kindern im U3-Alter ermöglichen soll. Betreuung, die wichtig und individuell sei. Deitert sagt: „Die Politik spricht nur noch von Quantität, aber nicht mehr von Qualität.“ Aber genau das wolle er umkehren. Er wolle mit Qualität überzeugen, nicht mit Quantität und auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen.

Und dann ist da ja noch die Sache mit der Doktorarbeit. Bei Deitert gilt das Motto: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. „Irgendwie mache ich das“, sagt er: „Spätestens, wenn ich Rentner bin.“

Stolberg trauert und gratuliert Sieger Gladbeck

Stolberg. Die Hoffnung hielt bis zuletzt, nachdem Stolberg die ganze Woche über ungeschlagen geblieben war im Finale des Wettbewerbs „WDR 2 für eine Stadt“. Doch nachdem in Gladbeck Stadtheld Max sechs Punkte beim Einparken holte, wurde es eng. Beim vierten Punkt im abschließenden Quiz wurde im Ruhrgebiet gejubelt, und in der Kupferstadt getrauert. Stolberg war geschlagen. Auf dem Kaiserplatz dankte Bürgermeister Tim Grüttemeier noch einmal unserem Stadthelden Holger „Holli“ Schulz und gratulierte den Siegern. Nun heißt es: neues Jahr, neues Glück. (-jül-)



Guten Morgen

Warum der Radfahrer dem Auto des Vogelsängers auf der Birkengangstraße in Höhe der Kaserne entgegenkam, erklärte der Blick auf die eigentlich richtige Straßenseite. Dort ist der rote Radstreifen aus den 80er Jahren so mit Gras zugewachsen, dass nicht einmal ein Rad dort mehr Platz hat. Das ärgert auch den...

Vogelsänger

WOHNEN KOCHS

Alles an einem Tisch



ES WIRD SOMMER. ZEIT ZUM ENTSPANNEN UND ZURÜCKLEHNEN. IN- UND OUTDOOR MÖBEL VON STERN FÜR SIE EXKLUSIV IN AACHEN. GENAU DAS, WAS IHREM ZUHAUSE NOCH FEHLT.

UND FÜR LAUE SOMMERNÄCHTE: UNSERE RÖSLE UND GRILLS.

KOCHS seit 1919

Adr Möbel Kochs GmbH & Co. KG
Grüner Weg 106
52070 Aachen
Mo-Fr 10:00 Uhr - 19:00 Uhr
Tel +49 (0) 241 18 20 40
E-Mail info@moebel-kochs.de
Web moebel-kochs.de
Sa 09:30 Uhr - 18:00 Uhr

BESUCHEN SIE UNS AUCH HIER

Jetzt geht es neben der Drummenvilla los

Neubauprojekt mit 17 barrierefreien hochwertigen Wohnungen. Sanierter Altbau wird vermietet.

Stolberg. Die Kupferstadt schrieb den 23. September 2014, als Bürgermeister Tim Grüttemeier den Verkauf des früheren Notariats Drummen an den Projektentwickler Kurt Edgar Pidun verkündete. Die leer stehende Villa nebst Anbau, die Garagen an der Grüntalstraße und der Garten sollten einem städtebaulich markanten Projekt weichen. Eineinhalb Jahre

sind nun ins Land gezogen, um das Projekt reifen zu lassen und die baurechtlichen Voraussetzungen schaffen zu können. Die letzte Hürde wurde jetzt im Ausschuss für Stadtentwicklung genommen. Der musste sein Plazet geben, weil die Novellierung der Bauleitplanung für den Bereich unterer Steinweg noch nicht abgeschlossen ist. Und er hat es deutlich gegeben:

einstimmig. „Es ist eine positive Entwicklung“, sagt SPD-Sprecher Rolf Engels. Und damit meinte er nicht nur die Tatsache, dass anstelle der einst vom Denkmal-schutz gewünschten dunklen Fliesen ein heller Putz die Außenhaut des neuen fünfgeschossigen Gebäudes zieren wird. Am Donnerstag kann der Verwaltungschef dem Investor die Baugenehmigung

überreichen. 17 barrierefreie Neubauwohnungen zwischen 65 und 124 m² zum Verkauf entstehen in den Obergeschossen an der Grüntalstraße, im Parterre werden Parkplätze bereitgestellt. Die Villa wird saniert und drei Mietwohnungen Platz bieten. Mit dem Abriss der Garagen wird zügig begonnen. Mit der Fertigstellung wird für April 2017 gerechnet. (-jül-)